

Ersteint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
3 r.



Ersteint  
wöchentlich viermal  
Dienstag, Donnerstag  
Samstag u. Sonntag

Preis  
vierteljährlich bei der  
Redaktion für Welz-  
heim 36 fr.  
durch die Post im Ober-  
amtsbezirk Welzheim  
42 fr.  
auswärts  
50 fr.

Einrückungs-Gebühr  
die dreispaltige Zeile  
ober deren Raum  
3 r.

## Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

№ 82.

Welzheim, Samstag den 30. Mai 1874.

Auß. 800.

### Württemberg.

\* Von Sonntag den 7. Juni ds. Js. an bis auf Weiteres wird an Sonn- und Festtagen auf der Strecke Stuttgart-Schorndorf unter gleichzeitiger Aufhebung des seit 19. April kursirenden Lokalzuges von Stuttgart nach Waiblingen und zurück, ein Lokalpersonenzug, welcher auf sämtlichen Zwischenstationen anhält, mit folgenden Fahrzeiten ausgeführt:

#### I. Von Stuttgart nach Schorndorf.

Station	Abg.	Uhr	Min.	Nachmittags.
Stuttgart	Abg.	2	—	7
Cannstatt	Anf.	2	"	7
	Abg.	2	"	12
Fellbach	Abg.	2	"	32
Waiblingen	Anf.	2	"	37
	Abg.	2	"	41
Endersbach	Abg.	2	"	53
Grunbach	Abg.	3	"	5
Winterbach	Abg.	3	"	16
Schorndorf	Anf.	3	"	22

#### II. Von Schorndorf nach Stuttgart.

Station	Abg.	Uhr	Min.	Abends.
Schorndorf	Abg.	6	30	—
Winterbach	Abg.	6	"	40
Grunbach	Abg.	6	"	52
Endersbach	Abg.	7	"	3
Waiblingen	Anf.	7	"	16
	Abg.	7	"	19
Fellbach	Abg.	7	"	30
Cannstatt	Anf.	7	"	46
	Abg.	7	"	50
Stuttgart	Anf.	8	—	—

Diese Lokalzüge, auf deren Ausführung im Sommerfahrplan hingewiesen ist, führen Personenwagen II. und III. Klasse.

**Stuttgart, 22. Mai.** In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten kam der Gesetzentwurf über die Errichtung von Handels- und Gewerbe-Kammern zur Verhandlung, wobei sich die Debatte hauptsächlich um die Frage drehte, ob sich diese Kammern auch direkt an die Reichsorgane und nicht bloß an die Landesbehörden wenden dürfen. Die National-Liberalen, Hölder voran, gaben sich alle Mühe, dieses durchzuführen, und es gelang ihnen mit der großen Mehrheit von 52 gegen 28 Stimmen. Demgemäß wurde der Art. 1 in folgender Fassung angenommen: „Die Handels- und Gewerbe-Kammern haben als Organe des Handels- und Gewerbestandes die Bestimmung, die Gesamts-Interessen der Handel- und Gewerbetreibenden ihres Bezirkes wahrzunehmen. Zu ihren Aufgaben gehört insbesondere: 1) alljährlich dem Ministerium des Innern über den Zustand der Industrie und des Handels ihres Bezirkes, über wünschenswerthe Verbesserungen und die Mittel zur Ausführung derselben Bericht zu erstatten; 2) den Staatsbehörden auf deren Verlangen über die Verhältnisse der Gewerbe und des Handels, sowie des öffentlichen Verkehrs Gutachten abzugeben; 3) statistische Notizen über Gegenstände der Gewerbe und des Handels zu sammeln und, soweit dies auf Veranlassung der Regierungs-Behörden geschieht, zu diesem Zweck von den Handel- und Gewerbetreibenden und von den Gemeinde-Behörden die erforderlichen Auskünfte zu fordern. Dieselben können Wünsche und Anträge in Abticht auf Gegenstände der Gewerbe und des Handels denjenigen Organen und Behörden vorlegen, in deren Geschäftskreis der Gegenstand gehört. Die Einreichung von Petitionen an Reichsorgane ist denselben gestattet; von solchen ist der k. Regierung gleichzeitig Mitteilung zu machen.“

**Heutlingen, 25. Mai.** Der Besuch der Nebelhöhle war ein fast unerhörter, die Witterung aber auch besonders günstig. Die Morgenzüge brachten eine Unmasse Fremden und die Abendzüge fasten kaum die Masse der Heimkehrenden. Nachdem die Züge abgefertigt waren, fing es erst zu regnen an.

**Heilbronn, 28. Mai.** Mit dem Ende dieses Monats hört auch die Einlösung der preuß. Friedrichsdor durch unsere öffentlichen Kassen auf. Hier in Heilbronn ist der nächste Samstag letzter Einlösungstag. Wir machen das Publikum hierauf dringend aufmerksam. Der Verlust ist für diejenigen, welche die Umwechslung versäumen ist nicht unbedeutend. Die Einlösung der weiteren außer Cours gesetzten Gold- und Silbermünzen geschieht noch bis Ende Juni.

\*\* Am Freitag den 22. Mai kam in der Seemühle bei Unter-Weissach (O.A. Backnang) ein Bedauern erregender Unglücksfall vor. Ein Mädchen von 18 Jahren war mit der Futterschneidmaschine beschäftigt, und wurde ihr dabei der rechte Arm bis zum Gelenk abgerissen.

**Oberried, 25. Mai.** Der gestrige Pfingstsonntag war für uns und die umliegenden Ortschaften ein Schreckenstag, indem ein Wolkenbruch fiel, welcher nicht hinter dem vom 1. August 1851 zurückblieb. Die Wasserströme verhörten die Gärten und Länder, die Wiesen waren sämtlich überschwemmt, namentlich wurden die vor Kurzem eingefäten Flachsländer stark beschädigt. Die Gemeinden Oberried, Alzenberg, Speßhardt und Altburg sind schwer betroffen. — Auch in Weil im Schönbuch fiel am Pfingstfest ein Wolkenbruch, der ziemlich Schaden angerichtet haben soll.

— Der „Abbote“ meldet eine bedeutende Feuerbrunst in Birndorf bei Walsbühl. Es brannten 5 Gebäude nieder, wodurch 9 Familien mit 36 Personen obdachlos wurden. Leider fanden auch 4 Menschen in den Flammen ihren Tod, eine Frau von 70 und eine von 60 Jahren, ein Kind von 4 und ein solches von 1 1/2 Jahren. Auch 31 Stück Rindvieh, 12 Schweine und 3 Ziegen gingen dabei zu Grunde. Eine Frau fand ihren Tod im Stalle, wo sie 16 Stück Vieh losband und ins Freie treiben wollte. Durch das schon überall herabfallende Feuer schon gemacht, verließ das Vieh den Stall nicht, versperrte aber der Frau dadurch den Ausgang, daß auch sie sich nicht mehr retten konnte und mit dem Vieh elend umkommen mußte.

**Pfullingen, 26. Mai.** Heute war ein Fahren und Rennen; eine Unmasse von Menschen besuchte die Nebelhöhle, und es blieb die Witterung den ganzen Tag über gut, bis die Gäste Abends wieder in den Eisenbahnwägen saßen.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 26. Mai.** Der Reichstags- und Landtags-Abgeordnete Wallinckrodt ist heute Morgen an einer Rippenfell-Entzündung gestorben.

**Kiel, 25. Mai.** Seit einigen Tagen ist die Korvette Nymphe im Kieler Hafen eingelaufen. Hinter ihr liegt, wie die Kiel. Z. schreibt, eine Reihe, wie sie wohl wenige Schiffe unserer Nation gemacht haben. In 1000 Tagen hat sie 65,000 Seemeilen oder 16,250 deutsche Meilen zurückgelegt und von diesen nur den sechzigsten Theil unter Dampf, die übrigen unter Segel; in 35 Häfen ist sie eingelaufen, in denen noch nie vorher ein deutsches Schiff angeankert ist.

**Genève, 25. Mai.** Heute Vormittag 11 Uhr 40 Min. ist Kaiser Wilhelm hier eingetroffen und wurde am Bahnhof vom Kaiser von Rußland empfangen und nach dem Gasthof zu den vier Thürmen geleitet, wo die Königin von Württemberg die Kaiser erwartete. Von Seiten der Kurfürsten und Einwohner hat ein begeisterter Empfang stattgefunden.



**Emß**, 26. Mai. Kaiser Wilhelm, der während seines hiesigen Aufenthaltes der Gast des Kaisers von Rußland war, ist heute Abend 8 Uhr nach Berlin abgereist. Vorgeser hatten die Herrschaften einen Ausflug nach Nassau gemacht und das Stein-Denkmal besichtigt. Kaiser Alexander begleitete den Kaiser Wilhelm an den Bahnhof und verabschiedete sich von demselben aufs Herzlichste.

**Mannheim**, 27. Mai. Gestern hat eine hiesige Frau ihr vierjähriges Kind auf grauenhafte Weise ermordet. Die Thäterin wurde heute verhaftet.

**Breslau**, 27. Mai. Zu der 21. deutschen Lehrerversammlung haben sich gegen 3000 Teilnehmer eingefunden. In der gestrigen Abend stattgehabten Vorversammlung wurden zu Präsidenten gewählt: Schulrath Hoffmann aus Hamburg, Hauptlehrer Sturm aus Breslau und Schuldirektor Berthold aus Dresden. Heute findet die erste Hauptversammlung statt. Dieselbe wird durch den Regierungs-Schulrath Franke als königlicher Commissarius, sowie durch den Oberbürgermeister Forckenbeck im Namen der Stadt begrüßt werden.

**Metz**, 26. Mai. Es ist eine fast täglich in der französischen Presse zum Ausdruck kommende Klage, daß die Regierung mit unnachlässiger Strenge die französische Sprache in Elß-Lothringen durch die deutsche zu verdrängen suche. Daß diese Klagen größtentheils grundlos sind, daß vielmehr die Rücksicht gegen die einheimische Bevölkerung so weit geht, daß die eingewanderten Deutschen darunter leiden müssen, dürfte sich aus Nachstehendem ergeben. Die hiesige Handelskammer besteht aus Mitgliedern, welche nur französisch verstehen. Die Verhandlungen dieser Behörde werden französisch geführt, die von ihr entlassenen Urtheile ebenfalls in dieser Sprache abgefaßt. Der deutsche Geschäftsmann ist also genöthigt, sich durch kostspielige Anwälte vertreten und die zugesandten Verfügungen überlesen zu lassen. Für einen großen Theil der Lothringer Gemeinden ist den Mairien das französische noch bis 1878 als Geschäftssprache gestattet. Selbst in hiesiger Stadt, wo doch außer der Garnison 10—12,000 deutschsprechende Einwohner sich befinden, werden Urakungen der letzteren ausschließlich französisch vorgenommen. An den Elementarschulen unserer Stadt, überhaupt ganz Lothringen sind fast ausschließlich noch dieselben Lehrer wie zu franzo. Zeiten angestellt. Für einen großen Theil von Schulen ist die Unterrichtssprache nach wie vor französisch; die vorgeschriebenen deutschen Stunden werden nur sehr mangelhaft, häufig genug gar nicht gehalten, aus dem einfachen Grund, weil die Lehrer selbst nicht deutsch können. Ferner hat die Regierung für alle Stellen, mit welchen unmittelbarer Verkehr mit dem Publikum verbunden ist, nur solche Beamte ausgewählt, welche beider Sprachen mächtig sind. In den Kreisen, aus denen obige Klagen in die Oeffentlichkeit dringen, wird Frankreich bei jeder Gelegenheit als eine Art Musterstaat gepriesen. Und doch hatte es sich i. B. zum Grundsatz gemacht, in den ausschließlich deutschsprechenden Theilen Elß-Lothringens Beamte und Lehrer anzustellen, welche nur französisch verstanden, mit welchen also die Bevölkerung nur mittelst Dolmetschern verkehren konnte. Was würden unsere Franzosen erst sagen, wenn die deutsche Regierung in ähnlicher Weise gegen die franz. Sprache vorginge, wie die frühere Regierung gegen die deutsche?

## Ausland.

**Paris**, 27. Mai. Das „Journal officiel“ veröffentlicht das Decret, welches die Auflösung des Generalraths von Marseille verfügt; ferner ein anderes Decret, welches die am 15. Mai zwischen Frankreich und Deutschland unterzeichnete Uebereinkunft billigt, wonach das Porto für 50 Gramm schwere, Waarenprouben enthaltende Postsendungen auf 20 Centimes oder 1 1/2 Sgr. festgesetzt wird.

**Bern**, 26. Mai. Heute Nachmittag ist der portugiesische Gesandte de Santa Isabella in Folge eines vorgestern Abend erlittenen Veinbruchs gestorben.

**Madrid**, 25. Mai. Die Carlisten haben in der Nähe von Saragossa einen Eisenbahnzug angehalten. — Von Madrid sind Truppen nach dem Norden abgegangen.

**Barcelona**, 26. Mai. Don Alphons und die Gemahlin des Don Carlos organisiren in Sorbona Truppen-Abtheilungen um die Meastrozzo (?) zu escortiren. Der General-Capitän von Catalonien hat 4000 Mann Verstärkungen verlangt, widrigenfalls er seine Demission geben werde.

**Newyork**, 25. Mai. Dampfer „Joah“ ist bei den Feuerlandsinseln gescheitert.

## Verschiedenes.

**Heilbronn**, 24. Mai. (Lebermarkt.) Auf den am 19. d. stattgehabten Lebermarkt, der sich nicht unbedeutender Zufuhren zu erfreuen hatte, war das Wort „billiger“ nur bei Leber geringer Beschaffenheit in Anwendung zu bringen. Gute Leberforten waren ungeachtet des im Allgemeinen stilleren Geschäftsganges fester und gesünder als am letzten Markt. Wild-Oberleder in leichten Gewichten noch immer etwas knapp, und Schmalleder, besonders flache Waare, gefragt. Kalb- und Sohleder in Preise ungefähr gleichbleibend. Verkauft und abgewogen wurden: 254 Ctr. 99 Pfd. Sohleder, 1004 Ctr. 14 Pfd. Schmalleder, 99 Ctr. 73 Pfd. Zeugleder, 162 Ctr. 74 Pfd. Kalbleder, zusammen 1521 Ctr. 60 Pfd., und dafür die ungefähre Summe von 150,000 fl. umgesetzt. Der nächste Lebermarkt findet am 26. August d. J. statt.

**Berlin**, 19. Mai. Eine Art „Wunderhof“, wie ihn Victor Hugo in seinem bekannten Roman „Notre-Dame de Paris“ schildert, befindet sich in unserer Metropole in der Pappelallee, von dem die meisten Berliner noch keine Kenntniß haben dürften. Allmorgendlich entsteigen den Kellergewölben der Häuser in dieser Allee dunkle Gestalten, um sich in die Stadt zu begeben und dort ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Der größte Theil derselben, Italiener braune, nicht uninteressante Figuren, tragen den schweren italienischen Peierkasten; aber auch andere Musikünstler, deren Virtuosität sich oft auf 5—6 gleichzeitig gespielte Instrumente erstreckt, so wie Bärenführer, Dressirer von Affen, weißen Matten, Mürmelthieren u. sind die Bewohner jener Höhlen; auch einige Smeraldas und Preciosas sind zu verzeichnen, die, wenn auch nicht mit sylphidenhaften Tänzen, doch als Wahrsagerinnen und Kartenlegerinnen ihr Geld verdienen. Die älteren Glieder dieser Colonie simuliren allerhand Gebrechen und wissen sich damit ihren Unterhalt zu beschaffen. Zurückgekehrt in ihre Höhlen, werfen sie Abends die Ernährungswerkzeuge bei Seite und rechnen zuerst mit ihren Wirthen ab. Die von denselben geboraten Peierkasten werden täglich mit 15 Sgr. bezahlt; ein Bär kostet 20 Sgr. excl. Futter; ein Affe 7 Sgr.; ein Stelzfuß 2 Sgr.; ein altes Spiel Karten 1 Sgr., und so hat jedes seinen Preis. Ist die Rechnung geordnet und der Staub abgeschüttelt, begeben sich diese Anstebler in ihr Vereinslocal: es ist dies eine Kellerwohnung neben der 74 Gemeindefchule, über welcher die einladende Firma „Italienischer Weinkeller“ steht. Auch der über diesem Keller befindliche Kaufladen dient als Vereinsort. Hier wird gespielt, gegessen und getrunken, doch stört hierbei nie ein laut geführter Wortwechsel das allgemeine Vergnügen, wie denn auch überhaupt die Polizei, welche diese Leute scharf übermachtet, bisher noch nie zu einem Einschreiten Anlaß gefunden hat. Die Wirthe dieser Fremden, welche ihnen Wohnung, Frühstück und Abendbrod geben und sie gleichzeitig mit den Erwerbgegenständen ausrüsten, sind ebenfalls Italiener, welche hier schon jahrelang domiciliren und zu vermögenden Leuten geworden sind.

— **Dortmund**, 15. Mai. Die vielfach circulirenden falschen hannoverschen Zwanzigthaler-Banknoten sind in Herlohn fabricirt worden. Der Falschmünzer sitzt bereits hinter Schloß und Riegel.

— Am 18. d. M. nahm sich der Kreisrichter W. in Großdöringen auf eine fürchterliche Art das Leben, nachdem er schon einige Tage den festen Entschluß kund gegeben hatte. Er sollte am gestrigen Morgen nämlich das Urtheil über seinen, wegen Unterschleife angeklagten besten Freund sprechen und glaubte dazu nicht im Stande zu sein. Er schnitt sich deshalb mit dem Rasirmesser von den Rippen bis zur Hüfte an mehr wie zwanzig Stellen die Adern auf und verblutete, ehe an Hülfen zu denken war.

— Ueber einen neuen Kometen, der von dem Astronomen Coggia am 17. d. M. in Marseille entdeckt worden, gibt die kaiserliche Sternwarte in Wien bekannt, daß derselbe in einigen Wochen auch für weitere Kreise eine interessante Erscheinung zu werden verspreche. Der Komet, der gegenwärtig im Fernrohre einen Lichtschweif von etwa 15 Bogen-Minuten zeigt, wird um die Mitte Juli in der Nähe des großen Bären auch dem freien Auge um so mehr auffallen, als er, wie aus der eben angegebenen Himmels-Gegend folgt, die ganze Nacht über dem Horizonte steht, und am 13. Juli Neumond, also auch von dieser Seite keine Schwärzung der Erscheinung zu besorgen ist.

— Ueber eine **Obheiß**, welche eine exemplarische Strafe verdient, wird uns berichtet: Im Hofe eines Gasthauses in Berlin stand am 20. d. M. ein Pferd, das einer Krankheit wegen von seinem Besitzer mit Petroleum eingerieben wurde. Ein Freund desselben überraschte ihn bei seiner Beschäftigung und wohl in einem Anfall strafbaren Uebermuthes zündete er ein Streichholz an und näherte das brennende Holz dem frisch bestrichenen Thiere. In Zeit eines Augenblickes stand das arme Thier in hellen Flammen. Mit



voller Mühe gelang es, das vor Schmerz sich krümmende Thier zu halten und den Brand desselben durch Ueberwerfen von Decken zu löschen. Das Pferd hat viele Brandwunden erhalten.

— (Schneesturm.) Die Straße von Arab nach Borosjend, zwischen Neu-Panat und Vilagos, bot am 17. d. z. einen traurigen Anblick. Als wenn eine geschlagene Armee in regelloser Flucht die Straße gezogen wäre, war dieselbe mit Pferde- und Ochsen-Cadavern und verlassen stehenden Fuhrwerken besetzt. Acht, nach Einigen elf verendete Thiere lagen längs der Straße theils über die Fahrgeleise hingestreckt, theils neben denselben, und hie und da stand ein belastetes Fuhrwerk allein in der Straßenmitte, während als Staffage ein einzelner Mann mit trostloser Miene, an einem Wegsteine sitzend, auf seine zugrunde gegangene Habe hinstarrte. — Es hatte nämlich der Schneesturm, welcher vom 16. auf den 17. d. in der Nacht wüthete, die armen Fuhrleute, die im Vertrauen auf die Frühfahrzeit die Nacht zum Weiterkommen benutzen wollten, überfallen und stießen denselben die armen erschöpften Thiere, damit zugleich der größte Theil der Habe armer Leute zum Opfer.

— Den Bildungsgrad der Soldaten des engl. Heeres, wie er am 1. Jan. a. c. existirte, charakterisirt ein amtlicher Ausweis über die Zahl Solcher, die nicht lesen oder schreiben können: Garde-Cavallerie 5 Linien-Cavallerie 450; Artillerie 1407; Genie-Corps keine; Fußgarde 182; Linien-Infanterie 8604; Armee-Dienst-Corps (Train) 39; Armee-Hospital-Corps 1; Colonial-Corps 1414 — im Ganzen 12131.

— (Das Deutsche in Washington) hat einen glänzenden Sieg errungen. Der dortige Erziehungs-Rath hat nämlich beschlossen, daß deutsche Sprache in allen Districtschulen gelehrt werden soll.

— Eine Bauerbraut). In dem nahe bei Rudow gelegenen Dorfe war dieser Tage Hochzeit. Den Weg vom Brauthause bis zur Kirche faßten auf beiden Seiten hochstämmige Topfgewächse ein, die Braut deren Toilette der Ausstellung eines Juweliers gleich, ließ sich die Schleppe ihres weißleidenen Kleides von drei weißgekleideten Mädchen nachtragen; ihr Mitgift besteht neben anderen Kleinigkeiten in 10,000 baaren blanken Thalern.

— (Eine der seltsamsten Wetten) war folgende: Ein Engländer versicherte, er wolle auf einem öffentlichen Platz in Paris gute harte Thaler um einen geringen Preis zum Verkaufe feil bieten, und kein Mensch würde sie ihm abkaufen wollen. Er ging demnach mit einem Sack, worin 200 neue Thaler waren, volle zwei Stunden auf dem Pontneuf hin und her, bot seine Thaler, das Stück zu 24 Sous, an, und ward am Ende nicht mehr als drei Thaler los, die ihm eine einfältige alte Frau abkaufte.

— (Die Amerikaner erzählen) von drei Zechbrüdern, die sich beim Abschied von der Kneipe das Wort gaben, daß jeder den ersten Befehl, welchen er bei seiner verpäteten Heimkehr von seiner Frau erhalte, unbedingt erfüllen wolle; wer es nicht thue, solle andern Tags fünf Dollars Strafe zahlen. Andern Tags waren die drei pünktlich am Plaze. Master Walker berichtete, er sei daheim im Dunkel über einen Bactrog gestolpert und seine Frau habe ihm zugerufen: Will, tritt doch lieber gleich in den Teig

den ich angemacht habe! — Ganz wie es Dir beliebt, Maggie, sagte Walker, steckte seine Füße in den Teig und dann in das Bett. — Brome erzählte: Meine Frau war zu Bett gegangen, als ich im Dunkeln an die Möbel stieß und herumpolterte. Da rief meine Frau: Wirf gleich den Glasschrank um, Du Saufaus! — Ich gab dem Schrank einen Stoß, daß er purzelte und alles in Scherben ging. Meine Frau wurde ganz wild und ich werde noch lange daran denken. — Master Wilson, der Dritte, machte ein ziemlich langes Gesicht. Als ich heimkam, sagte er, und im dunkeln Zimmer herumstolperte, gab mir meine Frau den lebenswüthigen Rath: Brich doch das Genick entzwei! — Liebe Kate, das thur ich nicht, lieber bezahl' ich die Zechel! Hier sind meine 5 Dollars, fragt mich nur nicht, wie mir's gegangen!

— (Eine höchst unangenehme Ueberraschung) wurde neulich einem Droschkenkutscher in Wien bereitet. Derselbe hielt nichts Arges ahnend auf seinem Posten an der Ecke der Blindenstraße, als ein junges Paar daher kam, in seinen Wagen stieg und ihm befohl, ins Garnisonshospital zu fahren. Der Kutscher that wie ihm geheißen. Allein am Ziele angekommen, wartete er vergebens auf das Aussteigen seiner Passagiere. Er sprang endlich selbst vom Boocke und öffnete den Wagenschlag, worauf sich ihm ein schrecklicher Anblick bot. Seine Fahrgäste lagen nämlich mit verzerrten Zügen jeder in eine Ecke hingestreckt, die Hände krampfhaft verschlungen und nur noch leise röchelnd. Ein Fläschchen, welches im Coupé auf dem Boden lag und Reste einer Flüssigkeit enthielt, ließ den Fieber leicht errathen, daß sich das Pärchen vergiftet habe. Die schnelligst herbeigerufenen Aerzte bemühten sich, Rettungsversuche anzustellen, doch leider ohne Resultat. Beide waren bereits todt. Wie sich aus der angestellten Untersuchung ergab, war unglückliche Liebe die Ursache des gemeinsamen Todes gewesen.

### Charade.

Gibst Liebchen, Du die Erste mir,  
So schwör ich's mit dem Ganzen Dir,  
Daß ich in meinem ganzen Leben  
Nie Dir die Zweite werde geben.

### Sinnspruch.

Was nützt es euch, daß ihr euch habt entledigt  
Der Rede, die der Pastor spricht? —  
Vermeiden könnt ihr wohl des Priesters Predigt,  
Doch die Gardinenpredigt nicht.  
Kantippe, Segnerin der Civilehe.

Auflösung des Räthfels in Nr. 81:  
Wer weseu.

## Amliche und Privat-Anzeigen.

Gerberhardsweiler.

Au Montag den 1. Juni Nachmittags  
3 Uhr verkauft ein Quantum

### Nadelreißich

in seinem Walb und ladet Kaufsliebhaber  
ein.

G. Schöncman,  
Deconom.

Eine stille Familie wünscht bis Jakobi  
eine geräumige gesunde Wohnung zu beziehen.  
Zu erfragen bei d. Red. d. Bl.

Bruchhof.

### Gutes Hen

hat zu verkaufen

Michael Aspacher.

### 2 Gais

hat zu verkaufen, wer, sagt

die Red. d. Bl.

## Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1873 beträgt die Ersparniß für das  
vergangene Jahr

**77 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Jeder Paultheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Diejenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, gibt der Unterzeichnete bereitwilligst desfallige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Rudersberg den 18. Mai 1874.

**Carl Schütz,**

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

## Säckel-Maschinen

von Thlr. 26 an franco jeder Bahnstation.

Ph Mayfarth & Comp. Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.  
oder an deren Agenten.

in 12 Größen, neuester und  
bester Construction, ganz von Eisen  
und Stahl gebaut, schneiden  
ohne Naderauswechslung 3/8 bis 5  
Längen Säckel.

Man wende sich schriftlich an



Plüberhausen.

**Eichenrinde-Verkauf**

ca. 40 Centner am

**Montag den 1. Juni****Mittags 12 Uhr**

in der Zehntschauer.

Den 27. Mai 1874.

**Schultheißenamt.**

Vordersteinenberg.

**Holz- und Wägen-Verkauf.**

Der Unterzeichnete verkauft am

**Samstag den 30. Mai**  
**von 1 Uhr an**ca. 250 Meß Scheiterholz und Prügel  
im Walde stehend.Sodann kommen 2 angemachte Leiter-  
wägen zum Verkauf.

Den 23. Mai 1874.

**Gottlieb Dahlacker & Conf.**

Welzheim.

**Verpachtung.**Den von mir angekauften Wohnungs-  
anbau mit Hofraum an der Gaisgasse da-  
hier verpachtet sogleich oder bis Jakob-  
mit vierteljährlicher oder halbjährlicher Kündi-  
gung, sogleich an den Meistbietenden**Marie Fischer, Wittfrau.**

Heilbronn.

**Feiles Ziegelei-  
Anwesen.**In einem größeren wohlhabenden  
Orte, unweit von Heilbronn — ist  
eine ganz neu eingerichtete**Ziegelei**mit Kaldbrennöfen, ca. 20.000  
Ziegelbrettern, Familienverhältnisse  
halber zu verkaufen.In dem Orte selbst herrscht große  
Bauhätigkeit und durch die Nähe  
der Stadt Heilbronn ist ein guter  
Absatz gesichert. Preis und Zah-  
lungsbedingungen sind günstig.Näheres hierüber durch Fr. Jooss,  
Generalagent der**Süddeutschen Annoncen-  
Expedition,  
Heilbronn.****Geld-Offert.**Gegen gesetzliche Güterver-  
sicherung liegen 1000 fl. zum  
Ausleihen parat und ist Näheres  
bei der Redaktion zu erfragen.

Welzheim.

**Lehrlings-Gesuch.**Ein solider junger Bursche, der das  
Bäckerhandwerk erlernen will, findet eine  
angenehme Stelle bei**Wilhelm Brecht,  
Bäcker.**

Erste Nummer gratis in allen Buchhandlungen!

**Illustrirte Jagdzeitung.**  
**Organ für Jagd, Fischerei & Naturkunde.**

Herausgegeben vom

Kgl. Oberförster **S. Ritsche** zu Mirkwitz b. Leisnig.Durch eine große Anzahl der bedeutendsten Mitarbeiter, wie v. Eschudt,  
Graf Koszoth, Baron Noldé, Freiherr von Droste-Hülshoff, A.  
Zimmer, v. Eschusi-Schmidhosen, Guido Hammer u. s. w. unterstützt,  
erscheint diese **reichhaltige** und **gediegene** Zeitschrift, geziert mit den prächtigsten  
Illustrationen, vom October ab **monatlich zweimal** in der unterzeichneten Ver-  
lagsbuchhandlung zum **billigen** Preise von 1 Thlr. halbjährlich. — **Anzeigen**  
**aller Art werden angenommen.**Alle Buchhandlungen und Postanstalten, sowie der Unterzeichnete nehmen  
jederzeit Bestellungen an.**Heinrich Schmidt,**Verlagsbuchhandlung f. Forst- und Landwirtschaft  
in Leipzig.**Der Bote vom Welzheimer Wald**empfehlte sich zur Aufnahme von Inseraten jeder Art,  
welche bei der großen Verbreitung desselben von sicherem  
Erfolg sind und billigt berechnet werden.Rattenberg,  
Gemeindevorstands Waldhausen.**Wirtschafts- und Guts-Verkauf.**Der Unterzeichnete ist gesonnen, sein  
Anwesen aus freier Hand zu verkaufen.

Daselbe besteht in:

einem 2stöckigen Wohngebäude  
samt Scheuer mit dinglicher Wirtschaftsgerechtigkeit  
zur „Traube“

einem besonderen Wasch- und Packhaus dabei,

3 1/2 Morgen Gras-, Baum- und Gemüse-Garten beim Haus und

14 Morgen Acker und Wiesen und Hopfengarten in nächster Nähe des Hauses.

Haus und Güter sind in bestem Zustand, es können auf demselben 8 Stück Vieh ge-  
halten werden, die Wirtschaft ist die einzige im Ort und findet ein tüchtiger Mann sein  
gutes Fortkommen.Die Zahlungsbedingungen können günstig gestellt, auch kann das vorhandene Inven-  
tar mit erworben werden.

Die Kaufsverhandlung findet am

**Montag den 1. Juni, Mittags 1 Uhr**

statt und werden Liebhaber hierzu eingeladen.

Das Anwesen kann jeden Tag eingesehen werden.

**Johann Georg Ruff**  
zur Traube.**Tüchtige Zimmergesellen**finden gegen gute Bezahlung dauernde  
Beschäftigung beiZimmermeister **Wilhelm**  
in **Bachnang.**

Steinenberg.

5 neue schöne und dauerhaft gemachte

**Hobelbänke**

hat zu verkaufen

**J. Schöck, Schreiner.**

Oberroth.

**Gutes Heu und Stroh**

hat um mäßigen Preis zu verkaufen

**L. Schließmann,**  
Gutsbesitzer.

**Gschwend.**  
**Klagschriften, Bitt- und  
Beschwerde-Schriften,**  
sowie  
**Gesuche jeder Art**  
werden fortwährend verfaßt durch  
**Louis Bentspacher.**

**Geld-Corten vom 28. Mai. 1874.**

Imperials	9. 41—43.
20-Francs	9. 25—26.
Pistolen	9. 38—40.
Sovereigns	11. 51—53.
Holl. fl. 10	9. 45—47.
Ducaten	5. 32—34.